

## Projektbewertung

<b>Projekttitle:</b> Wasserwelten Göschenen - Fluvarium		<b>Projektnummer:</b> WT001
<b>Projektleiter/in:</b> Zwyssig Bruno Ruedi Bomatter Reto Solèr	<b>Institution:</b> Stiftung „Umweltbildung und Tourismus Uri-Gotthard“	<b>Datum:</b> 27.04.2005

## Ausgangssituation Wasserwelten Göschenen

Mit den „Wasserwelten Göschenen“ und den in diesem Komplex vorhandenen Angeboten „Wasserweg“ und „Wasserschule“, verbunden mit den unterstützenden Hilfsmitteln „Thematischer Wanderführer rund ums Wasser“ sowie einer „Wanderkarte“ und einer „Mediothek“ ([www.wasserwelten.ch](http://www.wasserwelten.ch)) ist im Rahmen des Pilotprojektes der Modellregion Göschenen im Jahr 1998 eine Initiative gestartet worden, welche den Alpentourismus als wirtschaftlichen Träger einer weiterhin zu erhaltenden Berglandwirtschaft inklusive Hüttenbewirtschaftung und das Landschaftserleben dieser Region durch einige Erlebnisschwerpunkte fördern sollte.

Zu den vernetzten Projekten gehörte auch „La Claustra“ – ein modernes Kommunikationszentrum mit angegliederter Hotellerie.

Sowohl das Projekt „La Claustra“ als auch die Wasserwelten Göschenen konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Besucher anziehen. Auch die Förderung des Übernachtungstourismus konnte in Ansätzen erreicht werden. Insbesondere die Wasserschule innerhalb der Wasserwelten gilt als Musterbeispiel einer wasserrelevanten Edutainment-Konzeption in Mitteleuropa. Sie ist mittlerweile Vorbild für eine ganze Reihe alpiner Inszenierungen wie das „Hexenwasser Hochsölln“, dem Wasserspielplatz Eisenwurzten und der WasserWunderWelt Krimml.

## Projektvorhaben Fluvarium als Ergänzungsinvestition

Die Grösse des Gebietes, aber auch das Bedürfnis nach Neuheiten sowie die immer schnellere „Absolvierung“ der Attraktionen durch die Besucher machen es notwendig, das bestehende Angebot auszubauen und durch weitere Investitionen die Anziehungskraft zu erhalten bzw. zu steigern.

Das Projekt ist also eine Fortführung der bestehenden Wasserwelten Göschenen und damit eine sinnvolle Ergänzungs- und Erweiterungsinvestition.

Im wesentlichen besteht das Fluvarium aus einem Besucherzentrum und einem Bildungszentrum, dessen Ausstellungsinhalt in den bisherigen Komplex Wasser – Umwelt – Natur – Landschaft – Alpinregionen integriert werden soll. Alle neuen Einrichtungen sollen mit den bestehenden Attraktionen vernetzt werden, um so ein Gesamterlebniscluster zu bieten. Mit der Finalisierung des Konzeptes wird auch eine Dramaturgie für den Besucherrundlauf entwickelt und verschiedene Erlebnisrundwege für unterschiedliche Zielgruppen und Zielvorstellungen eingerichtet. Die Vernetzung und die Variabilität stellen sicher, dass die Wasserwelten Göschenen auch in Zukunft bei mehrfachem Besuch interessant bleiben und durch das Fluvarium eine Ergänzung geschaffen wird, welche die Anfahrt aus den Ballungszentren lohnt bzw. eine Motivation für eine Übernachtung in der Region darstellen kann.

Die konzeptionelle Aufbereitung sowie die Vorbereitungsarbeiten für dieses Projekt sind in einer hohen Detailstufe ausgearbeitet. Die bisherige sachkundige Führung der Wasserwelten Göschenen und das profunde Wissen sowohl über den Landschaftsraum des Standortes als auch über das dort vorhandene Naturphänomen Wasser in seinen verschiedenen physikalischen Ausprägungen lassen erwarten, dass auch die Erweiterung des Projektes in derselben Qualität wie die Initialinvestition erfolgt. Die in der Freizeitwirtschaft als unabdingbar angesehene Managementqualität ist also vorhanden.

Zu den organisatorischen Massnahmen des Projektes Fluvarium gehört auch eine Vertiefung der Besucherbetreuung, die Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung und der dort vorhandenen Vereine sowie die Vernetzung mit dem vorhandenen touristischen Angebot der Grossregion.

Durch eine Dienstleistungsintensivierung wird auch sichergestellt, dass Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten und damit Abwanderungen verhindert werden.

## Schlussurteil

Die Investition in das Erweiterungsprogramm Fluvarium erscheint aufgrund des Besucherverhaltens und der in regelmässigen Zeitabständen notwendigen Attraktivitätssteigerung richtig und wichtig.

Die mit den Investitionen einhergehenden Betreuungskonzepte sind schlüssig und entsprechen den Zielsetzungen des Programms der Regierungskonferenz der Gebirgskantone.

Während der Detailplanung ist es möglich, internationale Entwicklungen bei der Inszenierung des Wassers miteinzubeziehen, aber gleichzeitig aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen ein einzigartiges Angebot in dieser Region und in der Schweiz zu schaffen.

Ein Engagement und eine fördernde Begleitung des professionell ausgearbeiteten Projektes sind demnach lohnend.

## KOMPETENZNETZWERK WASSER IM BERGGEBIET

*Pankraz Freitag, Regierungsrat*

Glarus, 27. April 2005

**Regierungskonferenz der Gebirgskantone**  
**Präsident Regierungsrat Pankraz Freitag**  
**c/o Baudirektion des Kantons Glarus, Kirchstrasse 2, CH - 8750 Glarus**